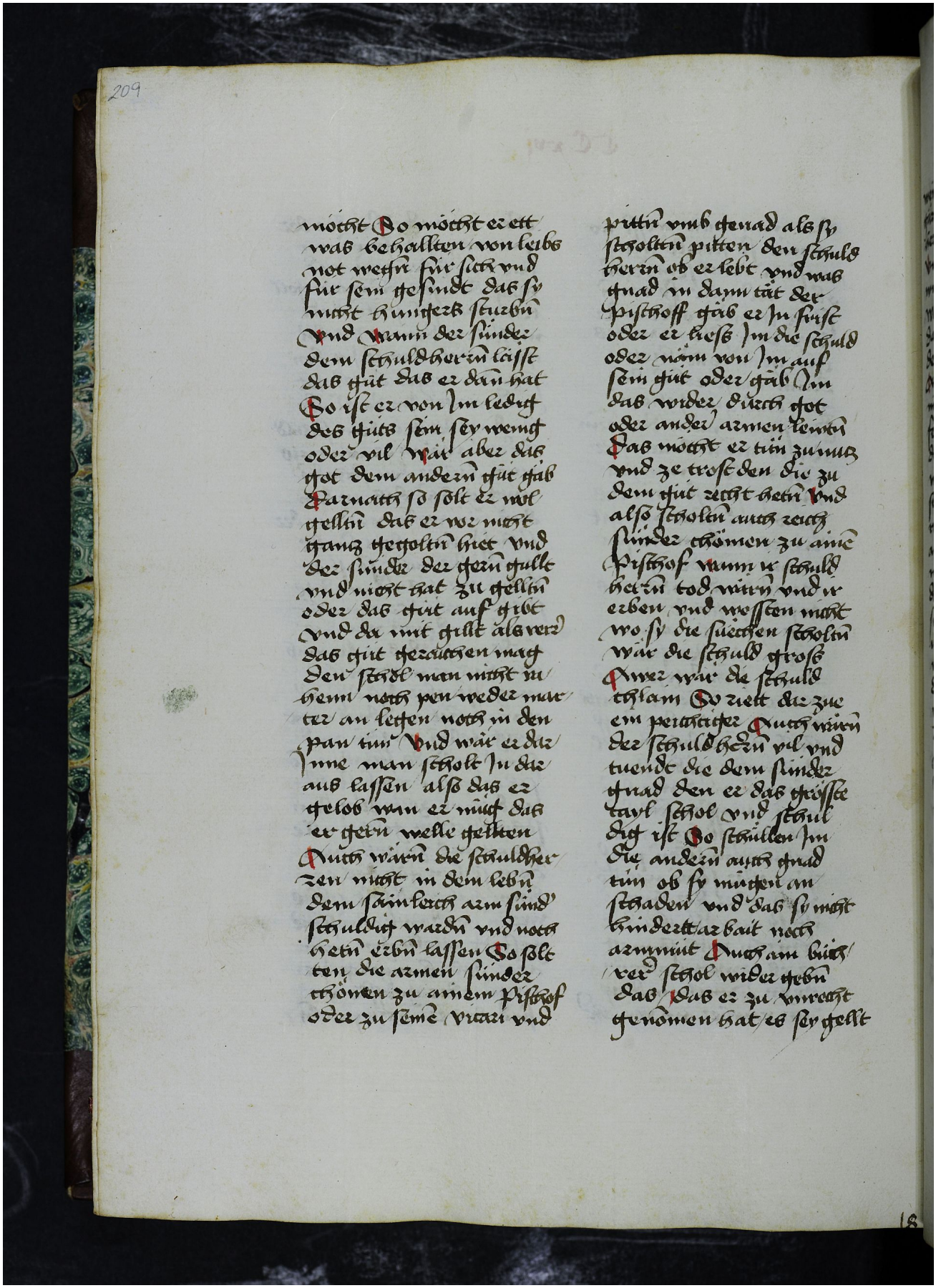
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=515
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



209

möchst So möchst er ett
was behalten von leibs
not wegen für sich vnd
für sein gesindt das sy
mitt hunsers stuzbin
Vnd Wann der sünder
dem schuldherrn lässt
das gut das er dann hat
So ist er von im ledig
des guts sein sey wenig
oder vil Wär aber das
got dem andern gut gab
Darnach so solt er wol
gellten das er wz mitt
ganz getolten hiet vnd
der sünder der gern gullt
vnd nicht hat zu gellten
oder das gut auf gibt
vnd der mit gilt als verd
das gut gezaichen mag
den stridl man mitt nu
hem noch pen weder mar
ter an leyten noch in den
pan tun Vnd wär er der
inne man scholt in der
aus lassen also das er
gelob wan er mücht das
er gern welle gelten
Auch wären die schuldher
ren mitt in dem leben
dem sainlerch arm sind
schuldig warden vnd noch
getn erben lassen So solt
ten die armen sünder
chomen zu armem Pistrof
oder zu seine Vicari vnd
puttn vmb genad als sy
scholten pitten den schuld
herrn ob er lebt vnd was
gnad in dann tät der
Pistrofs gab er im fürst
oder er liess im die schuld
oder nam von im auf
sein gut oder gab im
das wider durch got
oder ander armen leuten
Das möcht er tun zu mutz
vnd ze trost den die zu
dem gut recht getn Vnd
also scholten auch reich
sünder chomen zu arme
Pistrof wann er schuld
herrn tod wären vnd er
erben vnd wessten mitt
wo sy die suechen scholten
wär die schuld gross
Aber wär die schuld
chlam So ziett der zue
em pertlicher Auch wären
der schuldherrn vil vnd
tuendt die dem sünder
gnad den er das grösste
taul scholt vnd schuld
dig ist So schullen im
die andern auch gnad
tun ob sy mügen am
schaden vnd das sy mitt
hindertt arbait noch
armmüt Auch am buch
ver scholt wider geben
das das er zu vnrecht
genomen hat es sey gelt

18